

Lebens- Zeichen

einer gerechten Welt



Sternsingen
Hand in Hand für eine bessere Zukunft



Inhalt

- 03 In Zeichen gesetzt
- 04 Kenia: Hoffnung trotz Dürre
- 06 Kenia: Open the umbrella
- 07 Kenia: Friede den Hütten
- 08 Sternsingen neu: Kann ich auch mit Karte zahlen?
- 09 Begegnungsreisen: LernEinsätze 2023
- 10 75 Jahre Katholische Jungchar
- 12 Team Sternsingen:
Fotoaktion „Hand in Hand“ und
Social Media „Kronen Filter“

Hier geht's
direkt zur SIB 3.



SIB 3: STERN SINGER*INNEN IM BILD

Sternsingen bewegt. Millionen Schritte sind die kleinen König*innen unterwegs, tragen so zu einer gerechten Welt bei. Dieses großartige Engagement verlangt nach einer aktuellen Sondersendung. Die Sternsingerkinder der Jungchar Telfs in Tirol haben „SIB 3: Sternsinger*innen im Bild“ gestaltet: Mit Kurzberichten aus Kenia, Indien und Nepal, mit News aus dem Klimastudio und mit Interviews der Sternsinger*innen-Stars durch die rasende Society-Reporterin. Schaut euch das an, um euch auf die Sternsingeraktion 2023 einzustimmen! Jetzt auf www.sternsingen.at/videos



Die Autor*innen dieser Ausgabe: Team Lebenszeichen = Team Sternsingen



Katharina



Georg



Silvia



Elisabeth



Christian

Du findest uns auch auf



@dreikoenigsaktion



@dreikoenigsaktion



@dkaustria

Diözesanbüros der Katholischen Jungchar: **Erzdiözese Wien**, Tel.: 01/51552-3396, E-Mail: dlwien@jungchar.at • **Diözese St. Pölten**, Tel.: 02742/324-3359, E-Mail: stp.sternsingen@kirche.at • **Diözese Linz**, Tel.: 0732/7610-3342, E-Mail: dka@dioezese-linz.at • **Erzdiözese Salzburg**, Tel.: 0662/8047-7580, E-Mail: kath.jungchar.sbg@kirchen.net • **Diözese Innsbruck**, Tel.: 0512/2230-4662, E-Mail: dka@dibk.at • **Diözese Feldkirch**, Tel.: 05522/3485-7133, E-Mail: dka@kath-kirche-vorarlberg.at • **Diözese Gurk-Klagenfurt**, Tel.: 0463/5877-2481, E-Mail: ka.kjs-dka@kath-kirche-kaernten.at • **Diözese Graz-Seckau**, Tel.: 0316/8041-279, E-Mail: dka@graz-seckau.at • **Diözese Eisenstadt**, Tel.: 02682/777-289, E-Mail: kj.kjs@martinus.at
Bundesbüro Dreikönigsaktion: Tel.: 01/4810991, E-Mail: office@dka.at

Impressum: Herausgeberin und Verlegerin: Dreikönigsaktion, Hilfswerk der Katholischen Jungchar, Wilhelminenstraße 91/2f, 1160 Wien **Redaktion:** Christian Herret **Mitarbeit:** Teresa Millesi, Georg Bauer, Elisabeth Holzner, Silvia Kreczy, Niko Trimmel, Katharina Wegan **Layout:** Helmut Habiger **Korrektorat:** Coralie Riedler **Fotos:** Katholische Jungchar, Dreikönigsaktion, Bartosz Hadyniak, Jack Haijes, Peter Schaudi, Jonas Schneider, The Impressive Company, Jonathan Wischenbart, privat **Herstellung:** Druckerei Schmitz **ZVR:** 405326502

Alles zum „Kronen Filter“ findest du auf Seite 12

In Zeichen gesetzt

BETREFF: STERNSINGEN HAND IN HAND



Es ist so weit: Bald gehen 85.000 Kinder von Haus zu Haus und bringen den Segen für das neue Jahr. Das C+M+B bedeutet vielen Menschen, das Jahr unter einem guten Stern starten zu dürfen. Dieser Segen gibt Hoffnung. Ihr gebt Hoffnung. Hoffnung, die gerade in Zeiten der Krise(n) enorm wichtig ist.

Die Unsicherheiten haben zugenommen. Der Krieg in der Ukraine hat massive Auswirkungen auf uns alle. Viele Menschen können sich selbst notwendige Dinge kaum mehr leisten. Die Klimakrise macht sich zusätzlich deutlich bemerkbar: Stürme, Überflutungen, Dürren vernichten Existenzen. In manchen Teilen der Welt wird ein Überleben immer schwieriger.

So herrscht z.B. in Nordkenia eine verheerende Dürre. Seit drei Jahren fällt kaum Regen. Die Vereinten Nationen schlagen bereits Alarm: Es ist die längste Dürre seit 40 Jahren. Mindestens 4,2 Millionen Menschen sind auf Hilfe angewiesen; jedes fünfte Kind ist mangelernährt. In den Regionen Marsabit und Samburu leben die Menschen in erster Linie von Rindern, Ziegen und Kamelen, mit denen die Männer von Weide zu Weide ziehen. Doch ihre traditionelle Lebensweise ist in Gefahr: Die Tiere verenden, Kinder betteln um Wasser, Männer sterben im Kampf um spärliche Wasserstellen.

Unsere Partner*innen-Organisationen unterstützen die Menschen mit Wasserlieferungen und versorgen sie mit solarbetriebenen Wasserpumpstationen. Darüber hinaus vermitteln sie Wissen über den Klimawandel und ökologischen Anbau von Gemüsepflanzen und Obstbäumen. Immer in der Hoffnung, dass der Regen kommt und die neuen Wege den Menschen ein Überleben in ihrer Region sichern.

Diese Hoffnung können auch wir beim Sternsingen nähren. Jede Spende unterstützt die Menschen in Kenia im Kampf gegen die Dürre und gibt ihnen Hoffnung auf eine Zukunft. So können wir als Sternsinger*innen Hand in Hand mit unseren Partner*innen weltweit Hoffnung bringen.

Macht Fotos von euch Hand in Hand und zeigt so eure Verbundenheit mit unseren Partner*innen auf der ganzen Welt und krönt euch mit unserem „Kronenfilter“ auf Facebook, Instagram und Snapchat zu „Solidaritätskönig*innen“. Setzen wir all den Krisen etwas Positives entgegen.

Danke, dass ihr mitmacht, als König*innen für eine gerechte Welt!

Teresa Millesi

Teresa Millesi

Bundesvorsitzende der Katholischen Jungschar
teresa.millesi@kath.jungschar.at

Kenia

HOFFNUNG TROTZT DÜRRE

Im Oktober 2022 ist eine Gruppe von Journalist*innen (Print, Radio und TV) in den Norden Kenias gereist. In Samburu unterstützt die Dreikönigsaktion die engagierte Arbeit der Yarumal Missionaries mit der örtlichen Hirtengesellschaft. Georg Bauer von der Öffentlichkeitsarbeit der Dreikönigsaktion hat die Reise begleitet und berichtet von seinen Eindrücken.

Die Windschutzscheibe unseres Jeeps hat den Schlaglöchern auf der Schotterstraße von Maralal nach Barsaloi nichts entgegenzusetzen. Irgendwann ist es ihr zu viel, sie löst sich aus der Gummidichtung und fällt heraus. Normalerweise wünscht man sich bei so einem Defekt keinen Regen, um nicht komplett durchnässt zu werden. In Samburu aber schon, weil es hier seit über drei Jahren nicht mehr geregnet hat, eine fatale Folge der Erderwärmung. Jacob Lokinei Ereman, der Chief der Siedlung in Parkati, bringt es auf den Punkt: „Wir sind Pastoralisten, wir leben von unseren Rindern, Ziegen, Kamelen. Ohne Regen gibt es aber weder Trinkwasser noch Weideflächen. Dürre hat es bei uns immer schon gegeben, neu ist, dass sie so lange andauert. Wegen der Dürre sind viele Tiere schon gestorben, diese sind aber die Basis für unser Leben.“ Immer weiter müssen die Männer mit ihren verbliebenen Rindern gehen. Monate sind sie unterwegs, um in anderen Regionen vielleicht doch Gras zu finden.

Der Rest der Familie bleibt in der Siedlung Parkati. Dort haben die Yarumals für sauberes Trinkwasser gesorgt. Auch eine Primary School, eine Volksschule, gibt es hier, sie wird von den Kindern besucht, die nicht mit anderen Aufgaben betraut sind: Burschen führen die Ziegenherden zu höher gelegenen Plätzen, an denen die Tiere noch Blätter an Sträuchern als Futter finden. Mädchen müssen Wasser holen, auf kleine Geschwister aufpassen oder im Haushalt helfen.

Lpaniki ist so ein Hirtenbub, zehn Jahre ist er alt. Täglich macht er sich nach Sonnenaufgang mit den 22 Ziegen seiner Familie auf den Weg. Mit dabei hat er einen Behälter mit Ziegenmilch und etwas Wasser, seine Ration für den ganzen Tag. Beiläufig erzählt Lpaniki, wofür er das große Messer benötigt, das in seinem Hosenbund steckt. Giftige Schlangen gibt es viele in der Gegend. Auch Wildtiere haben es auf die Ziegen abgesehen, vor Löwen und Elefanten bleibt ihm aber nur die Flucht. Eine weitere Gefahr sind junge Männer anderer ethnischer Gruppen, die Vieh stehlen wollen. Das zu verhindern, ist Aufgabe der „Morans“, die als junge Krieger die Herden der Siedlung bewachen.

Am Abend begegnen wir Lpaniki in einer gänzlich anderen Umgebung, in einem Klassenzimmer, das nie von Tageslicht durchflutet wird. Es ist die „Sheperd Evening School“. Hirtenkinder kommen nach einem anstrengenden und heißen Tag hierher, um rechnen, lesen und schreiben in Englisch und Kiswahili zu lernen. Wir bewundern die Energie und Ausdauer der Kinder, die nach dem mühseligen Hirtenalltag noch aufnahmebereit



Dürre als Folge der Klimakrise.



Lpaniki mit seinen Ziegen auf Futtersuche.



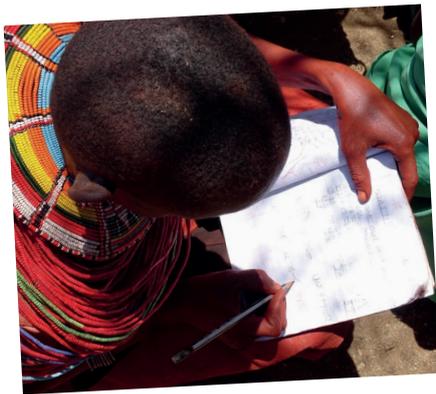
Tairus Lereete unterrichtet die Hirtenkinder.

Mehr Infos: So hilft
Sternsingen im
Norden Kenias.





Schwere Wasserkanister tragen ist Frauenarbeit.



Bildung macht Frauen stärker.



Elisabeth Lekupe und ihr Team backen Brot.



sind. Im Gespräch wird klar, warum sie es tun: Ihr Ziel ist es, Anschluss an das reguläre Schulsystem zu finden und nach einigen Jahren dort aufgenommen zu werden.

Der Stellenwert von Bildung habe sich sehr gewandelt, erzählt uns Silvester Adero. Er selbst ist das beste Beispiel dafür: In Barsaloi als traditioneller Samburu aufgewachsen, hat er eine Schullaufbahn hingelegt, eine Ausbildung als Lehrer für die Secondary School abgeschlossen und arbeitet nun im Team der Yarumals als Field Officer, der die unterschiedlichen Maßnahmen koordiniert. „Früher war es für die Hirtengesellschaft einfach nicht nötig, lesen, schreiben und rechnen zu können, da waren ganz andere Fertigkeiten gefragt. Aber die Zeiten ändern sich, für die aktuellen Herausforderungen benötigen meine Leute zusätzliche Fähigkeiten.“ Lesen verhilft Buben und Mädchen dazu, über den Tellerrand hinauszublicken und neue Lebenschancen zu nutzen. Schreiben macht es den Menschen möglich, mithilfe ihrer Handys zu kommunizieren und finanzielle Überweisungen, wie das in Kenia üblich ist, zu tätigen. Rechnen ist wichtig für Frauen, die ihre Produkte am Markt verkaufen und sich nun in Buchhaltung üben.

Auch für Mädchen und Frauen brechen mittlerweile andere Zeiten an. Zwar ist ihre Stellung in der Hirtengesellschaft immer noch von patriarchalen Verhältnissen geprägt. „Viele Mädchen werden nach wie vor im Kindesalter oft an ältere Männer verheiratet und vor der Heirat im Genitalbereich beschnitten. Mädchen dürfen oft nicht zur Schule gehen. Viele Frauen werden nur als Arbeitskräfte gesehen, und die wichtigen Entscheidungen treffen allein die Männer“, berichtet Irene Lenawuatoop, Sozialarbeiterin im Team der Yarumals. Um dann aber fortzufahren, dass „Women Empowerment“ in ihrer Arbeit immer mehr Früchte trägt. So ist der Mädchenanteil in der Schule stark angestiegen, erwachsene Frauen werden in „Field Schools“ im Freien unterrichtet. Mit besserer Bildung steigt auch das Selbstbewusstsein, sich gegen frühe Verheiratung und Genitalverstümmelung zu wehren.

Irene überlegt auch mit Frauengruppen, wie diese zum Familieneinkommen beitragen können. Mit dem Herstellen von Flüssigseife aus Aloe vera, die in der örtlichen Flora vorkommt, mit dem Verkauf von Perlen-schmuck, mit der Produktion von Honig und selbst gebackenen Brötchen. „Die unternehmerische Tätigkeit der Frauen bringt viele Männer dazu, ihren Frauen mehr Respekt und Wertschätzung entgegenzubringen“, freut sich Irene über ein besseres Verhältnis der Geschlechter.

Die Windschutzscheibe des Jeeps ist mittlerweile wieder dort, wo sie hingehört, der Schaden ist behoben. Für die Menschen in Samburu gibt es so eine schnelle Lösung nicht. Zwar ist die Hoffnung vorhanden, dass es heuer endlich wieder regnet und damit die Lebensgrundlage für eine Zeit lang gesichert ist. Aber das ist ein Blick ins Ungewisse. Wie immer es auch kommen mag in den nächsten Jahren: Die Menschen wissen, dass sie sich auf das Team der Yarumals verlassen können – und auf die Unterstützung durch die Dreikönigsaktion.

Kenia

OPEN THE UMBRELLA!

Guillermo Alvarez ist Mitglied des kolumbianischen Ordens der Yarumal Missionaries, Priester der Pfarre Barsaloi in Samburu und Projektpartner der Dreikönigsaktion. In der ganzen Gegend ist er aber unter anderem Namen bekannt, wo man hinkommt wird er freudig als „Father Memo“ begrüßt.

Vor acht Jahren ist Fr. Memo dem Ruf Samburus gefolgt. Seit damals engagiert er sich unermüdlich dafür, das Leben der Menschen in dieser unwirtlichen Region zu verbessern. Den Yarumals ist es gelungen, in Barsaloi mit seinen rund 170 Haushalten die Versorgung mit Trinkwasser aufzubauen. Dafür sorgt ein Bohrloch, welches das Grundwasser in 200 Meter Tiefe anzapft und mit solarbetriebener Pumpe nach oben fördert. Zu fast allen Hütten sind Leitungen gelegt worden. Zu fixen Zeiten sprudelt aus Wasserhähnen das segensbringende Nass für Menschen und Tiere. Das ist eine riesige Erleichterung für Mädchen und Frauen in Barsaloi. Ihre traditionelle, anstrengende und oft gefährliche Aufgabe ist es ja, in 20-Liter-Kanistern das Wasser von weit entfernten Wasserstellen zu holen.

Die Leitungen ermöglichen auch das sparsame Bewässern von „Pool Gardens“. Die Mini-Gemüseärten haben die Yarumals mit motivierten Frauen eingeführt. Für effiziente Bewässerung sind die Beete unten abgedichtet und oben mit Netzen versehen, damit die Sonne die Pflanzen nicht austrocknet. Trainings vermitteln den Frauen die biologische Landwirtschaft, um ihre Familien mit gesunder Nahrung zu versorgen.

Aber zurück zum Wasser: Der Verbrauch wird pro Haushalt gemessen und verrechnet. Dafür und auch für Instandhaltung und Innovation ist das „Water Committee“ zuständig, ein selbstverwaltetes Gremium mit Vertreter*innen der Siedlung. Sehr gerne würde Fr. Memo dieses System der Wasserversorgung auch in anderen Ortschaften einführen. Aber die Infrastruktur dafür kostet Geld, sehr viel Geld, das die unterstützenden Organisationen aktuell nicht aufbringen können.

Ist die Versorgung mit sauberem Wasser Aufgabe einer christlichen Pfarre? Ist da nicht viel mehr der Staat zuständig? Die Antwort von Fr. Memo fällt eindeutig aus: Die Wasserversorgung ist Basis für Gesundheit und wirtschaftliche Entwicklung, für Frieden und Menschenrechte, für Gemeinschaft und Spiritualität. Wenn sich der Staat nicht darum kümmert, ist es eben Aufgabe der Kirche, den Menschen zur Seite zu stehen und gemeinsam mit den Betroffenen Lösungen zu finden, übrigens unabhängig von der religiösen Zugehörigkeit. Fr. Memo verdeutlicht diesen Ansatz mit seinem Slogan „Open the umbrella!“, alle einbeziehen, die sich für das Wohlergehen der Gemeinschaft einsetzen wollen.

– georg.bauer@dka.at –



In Suyan gibt es Trinkwasser nur aus einem Erdloch.



In Barsaloi hat jeder Haushalt einen Wasserhahn.



Antonita Leorte kann ihr Gemüse bewässern.

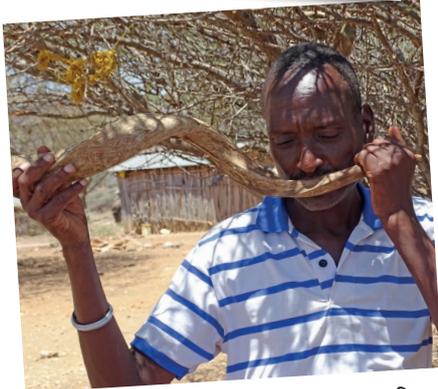
– AUF EINE

Das Projekt der Yarumal Missionaries in Samburu/Kenia:

- Wasser ist Leben:** Versorgung der Menschen (und Tiere) mit sauberem Trinkwasser
- Nahrung sichern:** Verbesserte Tierhaltung, Anlegen von Gemüseärten, trockenresistente Pflanzen
- Einkommen schaffen:** Familieneinkommen steigern mit Imkerei, Herstellung von Perlenketten oder Flüssigseife
- Zukunft mit Bildung:** Abendschulen für Hirtenkinder, Alphabetisierung von Erwachsenen, Friedenssicherung



„Morans“, Jungkrieger, bewachen die Siedlung.



Chief Lalaur warnt bei Gefahr mit dem Horn.



„Amani“ und „Seriani“ bedeutet jeweils „Friede“ in Samburu und Turkana. Fr. Memo freut sich über rein sportliche Gegnerschaft.

BLICK –

Mit den Spenden an die Sternsingeraktion wird auch das Engagement der Yarumal Missionaries in Samburu unterstützt.

Spendenkonto: BAWAG,

Empfänger: Dreikönigsaktion,

IBAN: AT23 6000 0000 9300 0330

oder online auf

www.sternsingen.at/spenden.



Kenia

FRIEDE DEN HÜTTEN

Die Lebensweise der Hirtengesellschaften trägt kaum zur Erderwärmung bei. Diese wird hauptsächlich durch Produktion und Konsum der Industrienationen verursacht. Umgekehrt verhält es sich jedoch mit den negativen Folgen der Klimakrise. Die Menschen in Samburu leiden schon jetzt unter den dramatischen Auswirkungen von Dürre, Wassermangel und fehlenden Weideflächen für die Tierherden. Die Verknappung der natürlichen Ressourcen führt verstärkt zu Konflikten zwischen rivalisierenden ethnischen Gruppen. So auch rund um Suyan in Samburu. Karoli Lalaur, den Chief der Siedlung, haben wir zu seiner Sichtweise befragt.

Wieso gibt es Konflikte hier in der Gegend?

In Suyan kann man unten am ausgetrockneten Fluss Löcher graben, die sind so an die zwei Meter tief, dann stößt man auf wasserführende Schichten. Das macht die Gegend auch für andere Gruppen attraktiv. In unserem Fall sind es Turkana (Anmerkung: ein Volk, das westlich von Samburu lebt), mit denen es immer wieder Schwierigkeiten gibt, weil sie unsere Tiere stehlen wollen.

Wie werden diese Konflikte ausgetragen?

Die Gegend ist einfach unsicher, wir müssen ständig Posten zur Beobachtung aufstellen. Erst letzte Woche wurden sechs Kamele gestohlen. Wir haben die Viehdiebe zwar verfolgt, sie aber nicht mehr eingeholt. Auch für Frauen, die Wasser holen, oder Kinder, die Ziegen hüten, ist die Situation gefährlich. Erst unlängst wurde eine Frau erschossen, die Aloe vera gesammelt hat. Wir können aber schon froh sein, dass es nicht so schlimm ist wie vor einigen Jahren. Da hat es kriegerische Auseinandersetzungen mit den Turkana gegeben, mit vielen Toten. Das ganze Dorf wurde in die Missionsstation der Yarumals nach Barsaloi evakuiert.

Tut die Regierung etwas, um Frieden zu sichern?

Nein, die Region bleibt ja überhaupt sich selbst überlassen. Das müssen wir selbst regeln, mit Unterstützung der Yarumal Missionare. Die vermitteln Friedensgespräche mit den Ältesten der verfeindeten Gruppen, wirken aber auch auf die jungen Krieger ein, dass eine bessere Zukunft nur mit friedlichem Zusammenleben möglich ist. Auch in den Schulen organisieren sie Peace Clubs, damit das schon früh ins Bewusstsein dringt, zum Beispiel auch mit Liedern vom Frieden. Und sie veranstalten immer wieder mal Turniere, bei denen die Gegnerschaft nur sportlich ausgetragen wird.

– georg.bauer@dka.at –

Sternsingen auf neuen Wegen

„KANN ICH AUCH MIT KARTE ZAHLEN?“ ;-)

Wie aus der scherzhaft gemeinten Frage in der Wiener Pfarre Maria Drei Kirchen ein erfolgreiches Pilotprojekt wurde. Seit 2021 kann nun auch mit Bankomatkarte gespendet werden.

Wer kennt das nicht? – Die Sternsingerkinder sind herzlich empfangen worden. Sie haben gesungen und den Segen gebracht. Doch dann kommt der etwas betretene Blick und die Entschuldigung: „Ich hab leider grade kein Bargeld zu Hause.“ – In der Pfarre Maria Drei Kirchen im 3. Wiener Gemeindebezirk ist das seit der letzten Sternsingeraktion kein Problem mehr. Denn die Gruppen haben jetzt kleine, leichte Bezahlterminals mit, über die man auch per Bankomatkarte spenden kann.

Die Idee kam von Konstantin Niederhuber. Er leitet seit zehn Jahren die Sternsingeraktion in seiner Pfarre. Ihm ist es ein großes Anliegen, dass alle, die zum Gelingen der Sternsingeraktion beitragen, zufrieden sind, und auch die Bedürfnisse der Menschen, die sie besuchen, ernst genommen werden. Manche haben beim Sternsingerbesuch im Spaß gefragt, ob sie „auch mit Bankomatkarte zahlen“ könnten, erzählt Konstantin. „Das hat mich bewogen, zu recherchieren, wie es möglich wäre, eine bargeldlose Spendenmöglichkeit zur Verfügung zu stellen.“

Schließlich war es eine sehr einfache Lösung. Mittlerweile gibt es unterschiedliche Dienstleister*innen, die kleine Terminals inklusive App für das Smartphone anbieten. Für die Sternsingeraktion 2022 hat die Pfarre zunächst drei Terminals angeschafft. „Die Begleitpersonen mussten wir nicht überzeugen. Einige waren schnell Feuer und Flamme und wollten das testen. Das Briefing hat vor dem Einsatz zwei bis drei Minuten gebraucht. Wir haben bei der Installation der App unterstützt und auch eine kleine Anleitung geschrieben, wie man bei einem Verbindungsproblem alles wieder zum Laufen kriegt“, erklärt Konstantin.

Das Feedback der Menschen war durchwegs positiv. Viele, die kein Bargeld zu Hause hatten, waren erleichtert, auch mit Bankomatkarte spenden zu können. Dass es dann in der Sternsingerkassa nicht geklingelt oder geraschelt hat, machte den Kindern nichts aus. Im Gegenteil: Sie waren froh, dass sie so trotzdem Spenden bekommen haben. Insgesamt hat die Pfarre ihr Spendenergebnis so sogar um 1.000 Euro erhöhen können.

Daher werden bei der kommenden Sternsingeraktion zwei weitere Gruppen mit einem Bankomatterminal unterwegs sein. Und: Die Idee von Konstantin hat Nachahmer*innen gefunden. In Gleisdorf werden heuer vier Gruppen mit Kartenlesegeräten ausgestattet von Tür zu Tür ziehen. So starten wir guten Mutes in die neue Sternsingeraktion.

– katharina.wegan@dka.at –



Bargeldlos spenden:
für viele eine Erleichterung



#teamsternsingen der Wiener
Pfarre Maria Drei Kirchen

– KEINE BANKOMATKASSA DABEI? –

Du gehst sternsingen und hast keine Bankomatkassa dabei?

Immer mehr Menschen haben kein Bargeld zu Hause. Ihr könnt in diesem Fall auf die Möglichkeit der Online-spende aufmerksam machen. Über den QR-Code auf deinem Sternsingerausweis geht das auch direkt an der Haustür.





Voneinander lernen



Gemeinsam Tun



Begegnung und Austausch

– INTERESSIERT? –

Mehr Infos und Anmeldung zu unseren Orientierungsseminaren auf www.lerneinsatz.at.



Aufbrechen LERNEINSÄTZE 2023

Möchtest du in einer Gruppe Projekte besuchen, die von der Dreikönigsaktion unterstützt werden? Engagierten Menschen begegnen und von ihren Erfahrungen lernen?

Die Reiseziele von Menschen sind Menschen.

Die LernEinsätze 2023 bieten Einblick in durch die Sternsingeraktion unterstützte Projekte und, wie Menschen in Ghana, auf den Philippinen und in Kenia leben. Du bist dabei im Sommer zwei oder vier Wochen lang mit sechs bis zwölf Mitreisenden unterwegs und tauchst in den Alltag vor Ort ein. Die interkulturelle Lernerfahrung wird durch Vor- und Nachbereitungsseminare in Österreich vertieft.

LernEinsatz kompakt – Kenia 9.7. bis 24.7.2023

Der 16-tägige LernEinsatz kompakt findet in Nairobi, der faszinierenden Hauptstadt Kenias, statt. Die wichtigste Stadt Ostafrikas ist geprägt von starken Gegensätzen und großer Vielfalt. Die langjährigen Projektpartner*innen der Dreikönigsaktion, die besucht werden, unterstützen die Menschen in den Slums dabei, ihren herausfordernden Alltag zu meistern und gemeinsam Wege aus der Armut zu suchen. Als Schlüssel werden dabei Zugang zu Schulbildung und Berufsausbildung, Stärkung von Mädchen und Frauen, Kampf gegen Menschenhandel und anwaltschaftliche Arbeit gesehen. Neben den Besuchen von zivilgesellschaftlichen Organisationen erfahren die Teilnehmenden viel über die bewegte Geschichte des Landes und über aktuelle politische, wirtschaftliche und soziale Herausforderungen.

LernEinsatz Philippinen 31.7. bis 27.8.2023

Bereise gemeinsam mit philippinischen Teilnehmenden den kontrastreichen Inselstaat. Lerne durch Gastfamilienaufenthalte und Projektbesuche das Leben am Land und in der Stadt kennen. Ihr setzt euch dabei mit Armut und Reichtum, nachhaltiger Entwicklung und Umweltfragen auseinander.

„Es ist unbeschreiblich, wie herzlich wir in ihrer Mitte aufgenommen wurden und wie wir mit ihnen mitleben, mitessen, mitarbeiten und mitfeiern durften.“ Nina, Teilnehmerin LernEinsatz Philippinen

LernEinsatz Ghana 31.7. bis 27.8.2023

Ghana ist reich an kulturellen Traditionen und Bodenschätzen, aber geprägt durch Herausforderungen. Dich erwarten Vorträge, spannende Exkursionen, Aufenthalte in Dörfern und Besuche verschiedenster Organisationen.

„Mit welcher Überzeugung, Kraft und Freude Menschen daran arbeiten, die Lebensumstände in ihrem Land zu verbessern und ein gelungenes Miteinander zu gestalten, hat mich tief beeindruckt.“ Teresa, Teilnehmerin LernEinsatz Ghana

In der Mitte stehen die Kinder

75 JAHRE KATHOLISCHE JUNGSCHAR

Gemeinschaft und Glauben erleben, die eigenen Stärken entwickeln, aktiv werden und sich für eine gerechtere Welt einsetzen, wie etwa beim Sternsingen – das macht die Arbeit der Katholischen Jungschar aus. 2022 feierte die Katholische Jungschar ihr 75. Jubiläum.

Eine starke Stimme für Kinder in Kirche und Gesellschaft

Seit 1947 besteht die Katholische Jungschar als Kinderorganisation der katholischen Kirche. Der Einsatz für eine kinderfreundliche Gesellschaft und eine kindgerechte Kirche prägen die Jungschararbeit von Beginn an und haben seither nicht an Aktualität eingebüßt. Die Katholische Jungschar begleitet als Kinderorganisation der katholischen Kirche rund 100.000 Kinder und kommt damit ihrem kinderpastoralen Auftrag nach. Getragen wird diese Arbeit von circa 19.000 ehrenamtlich engagierten Gruppenleiter*innen.

75 Jahre Jungschar am Kaleidio

Das Kaleidio, unser österreichweites Jungschar- und Ministrant*innenlager, stand ganz im Zeichen unseres Jubiläums. Rund 700 Kinder, Gruppenleiter*innen und 150 Helfer*innen verbrachten von 10. bis 16. Juli 2022 eine Woche in Steyr, Oberösterreich und tauchten in ein vielfältiges Programm ein. In der Kinderstadt „Perspektiva“ konnten Kinder ihre eigene Stadt gestalten. In der entwicklungspolitischen Erlebniswelt „Unter dem Sternenhimmel“ gingen die Kinder gemeinsam mit dem Stern Lemih auf Entdeckungsreise, um neue Länder, Kulturen und Menschen, z.B. aus Kenia, kennenzulernen. Im Bereich „Superpower: Loading“ drehte sich alles um Superheld*innen, die sich weltweit für Kinderrechte starkmachen. Gemeinsam erfuhren Kinder und Gruppenleiter*innen mehr über Kinderrechte, Demokratie und Partizipation.

Eines der vielen Highlights: der große Gottesdienst mit Geburtstagsfest. Gemeinsam mit zahlreichen Ehrengästen aus Kirche, Gesellschaft und Politik blickten aktuelle und ehemalige Jungscharaktive auf 75 Jahre Jungschararbeit in Österreich zurück.

Resolution 75 Jahre Jungschar: Kinder in Kirche und Gesellschaft

Anlässlich unseres 75-jährigen Bestehens treten wir mit einer gemeinsamen Resolution nach außen und wenden uns kraftvoll an Verantwortungstragende in Kirche und Gesellschaft in Österreich und in der ganzen Welt. Mit der Resolution zeigen wir auf, was Kinder für eine glückliche und erfüllte Kindheit brauchen, und stellen Forderungen an jede*n Einzelne*n, sich für Kinder einzusetzen.

– elisabeth.holzner@kath.jungschar.at –



700 Kinder, Gruppenleiter*innen und 150 Helfertinnen machten Steyr zur Jungscharhauptstadt.



Eines der vielen Highlights am Kaleidio war der gemeinsame Gottesdienst in der Stadthalle von Steyr.



Aktive und Ehemalige blicken zurück auf 70 Jahre Jungschar.



Download Resolution
„Kinder in Kirche und
Gesellschaft“:

www.jungschar.at/resolution



Vermögen, das Zukunft hat.

Als stärkste Privatbank Österreichs laufen wir keinen kurzfristigen Trends hinterher.

Wir entwickeln zukunftsorientierte Ideen, um Geschaffenes für nachfolgende Generationen zu bewahren und zu vermehren.

Damit Ihr Vermögen heute und morgen stark bleibt.

www.schelhammercapital.at



Was die Menschen miteinander verbindet, ist uns wichtig.

Die Wiener Städtische Versicherung – Österreichs führendes Versicherungsunternehmen – und der Wiener Städtische Versicherungsverein – Hauptaktionär der VIG, führende Versicherungsgruppe in Zentral- und Osteuropa – setzen sich dafür ein, sozial nachhaltige Rahmenbedingungen für ein harmonisches Miteinander zu schaffen. Deshalb unterstützen beide seit vielen Jahren die Dreikönigsaktion.
wst-versicherungsverein.at, wienersstaetische.at



WIENER STÄDTISCHE
VERSICHERUNGSVEREIN



WIENER
STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

Du bist, wir sind:

TEAM STERNSINGEN

Alleine wirst du die Welt nicht verändern, aber Sternsingen sind viele: Das Team Sternsingen bildet Hand in Hand eine starke Gemeinschaft, die dafür steht, dass eine andere Welt möglich ist, an der wir gemeinsam arbeiten. Zeigen wir Österreich, wer und wie viele wir sind: ein buntes und kräftiges Lebenszeichen unserer Kirche.

Hand in Hand – Fotoaktion

Sternsinger*innen, Begleitpersonen, Organisator*innen, Köch*innen, Pfarrer – wer Zeit hat und zur „Hilfe unter gutem Stern“ dazugehört: Stellt euch Hand in Hand auf, macht ein Foto und postet es mit **#teamsternsingen**, **#stern23**, **#wirsindsternsingen** oder **#sternsingen** auf Facebook oder Instagram. Oder schickt es an **christian.herret@dka.at** – und wir stellen es online.

Sternsingen krönt – auf Facebook und Co.

Helfen ist königlich. Zeig deine Zugehörigkeit zum königlichen Team Sternsingen und setz dir selbst eine Krone auf: Unser Social-Media-Foto Filter machts möglich. Wir wollen in der Weihnachtszeit bis zum Dreikönigstag viele „Kronen Storys“ auf Facebook, Instagram und Snapchat teilen und so zeigen: Wir sind viele. Sternsingen macht den Unterschied.

– christian.herret@dka.at –



Facebook



Instagram



Snapchat



#teamsternsingen ist global aufgestellt: von Irene, Projektpartnerin aus Nordkenia, bis Marika, von der Jungschar Innsbruck